

Selbstverantwortung und Kompetenz

Über die diesjährige Fachtagung berichtet **Christine Grasberger**.

Absicht und Thema. Die Fachtagung 2013 von Kinaesthetics Österreich verfolgte die Absicht, dass Menschen neue Perspektiven für ihre Arbeit, den Austausch innerhalb von Teams und für die Qualitätssicherung in Einrichtungen entdecken, aber auch Anregungen zu persönlichen Themen und Inputs zur grundsätzlichen Entwicklung des Gesundheitswesens erhalten.

So fanden sich am 12. April 2013 Kinaesthetics-AnwenderInnen, -TrainerInnen, Führungskräfte und Interessierte, insgesamt über 120 Personen, im Schloss Traun ein. Selbstverantwortung und Kompetenz als Voraussetzung für die Sicherung und Entwicklung qualitativer Kriterien in Pflege und Betreuung war das Thema der Fachtagung.

In seiner Eröffnungsrede sprach Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann von Oberösterreich, die Herausforderungen im Sozial- und Gesundheitswesen direkt an und würdigte die inhaltliche Weiterentwicklung, zu der Kinaesthetics einen wesentlichen Beitrag geleistet habe. Seit mehr als 15 Jahren investiert das Land Oberösterreich mit Kinaesthetics erfolgreich in die Qualitätssicherung der Pflege und Betreuung.

Die Herausforderungen. Tendenziell zeigen sich in Österreich wie in den Nachbarländern Schweiz, Deutschland und Italien ähnliche Aufgabenstellungen in der Qualitätssicherung der Pflege und Betreuung. Im Zentrum des Gesundheitswesens steht zunehmend weniger der Mensch, sondern immer mehr die Finanzen. Im Extremfall führt das dazu, dass sich die alltägliche Pflege- und Betreuungsarbeit an der Erfüllung von Standards und messbaren Pflegeleistungen orientiert und Selbstverantwortung, Kompetenz und individuelle Bedürfnisse sowohl der Pflegenden als auch KlientInnen außer Acht gelassen werden.

Immer wieder zeigen Beispiele aus dem pflegerischen Alltag, dass grundlegende Lern- und Entwicklungsschritte während des Krankenhausaufenthaltes, der Therapie oder der Rehabilitation nicht oder kaum möglich sind. Diese Tatsache gibt zu denken. Vor allem dann, wenn innerbetrieblich immer mehr standardisierte Abläufe und lineare Handlungsanleitungen eingeführt werden und Einrichtungen nicht in der

Lage sind, individuelle und inhaltlichen Kriterien zur Qualitätssicherung der Pflege und Betreuung von Menschen zu entwickeln.

Professionell Pflegenden und Betreuenden haben die Wahl, diese Zustände zu beklagen und die Verantwortung für die Entwicklungen in Pflege und Betreuung anderen zu übergeben oder sie insbesondere für die Entwicklungen inhaltlicher Pflege- und Betreuungsthemen zu übernehmen.

Durch die Mitwirkung von ReferentInnen aus Italien und der Schweiz wurden Ähnlichkeiten und Unterschiede der Herausforderungen in einem grösseren geografischen Rahmen sichtbar. Nach dem Motto „Geteiltes Leid, ist halbes Leid“, bieten die gemeinsamen Herausforderungen und der Vergleich einen fruchtbaren Boden für offene, konstruktive Auseinandersetzungen und einen Blick auf andere Herangehensweisen. Dieses Bewusstsein verbindet.

Inhaltliche Auseinandersetzung. Die Fachtagungen sind jedes Jahr ein wichtiger Meilenstein für die inhaltliche Weiterentwicklung von Kinaesthetics in Österreich bzw. von Pflege und Betreuung überhaupt. Dadurch, dass Interessierte, AnwenderInnen, Führungskräfte und TrainerInnen aus verschiedenen Arbeitsgebieten, und in Austausch kommen, treffen aktuelle Themen und konkrete Fragestellungen aus dem Alltag und das Lern- und Entwicklungsparadigma von Kinaesthetics unmittelbar aufeinander.

Den inhaltlichen Start machten die beiden Schweizer Referenten Stefan Knobel und Stefan Marty-Teuber. Basierend auf der Kybernetik verglichen sie nachvollziehbar die Selbststeuerung und Interaktion bei Menschen und Maschinen und verbanden damit die Themen der Selbstverantwortung und Kompetenz. Auf dieser Grundlage konnten eigene Annahmen und gängige Pflegetheorien hinterfragt werden: Die Wirkung liegt nicht in der Maßnahme, d. h. lineare Handlungsanleitungen können sogar gefährlich werden, wenn sie nicht auf die individuelle Wirkung hin überprüft werden.

Im Podiumsgespräch von Beate Scheidegger (Italien) und Rosalinde Breining (Österreich) wurden zwei unterschiedliche innerbetriebliche



Oben: Dr. Josef Pühringer, Landeshauptmann von Oberösterreich eröffnet die Fachtagung. Unten: Eine angeregte Diskussion (Unten:)

Herangehensweisen gegenübergestellt, deren Hintergrund die Erfüllung gesetzlicher Richtlinien bildet. In allen Ländern sollen MitarbeiterInnen durch gesetzliche Richtlinien vor körperlichen Schäden bewahrt werden. Dies kann dazu führen, dass Einrichtungen in Lifter und Heber investieren. Ähnlich wie bei standardisierten Pflegemaßnahmen birgt diese Erfüllung von Gesetzen die Gefahr, dass nicht darauf geachtet wird, was KlientInnen bei solchen Transfers lernen und welche Wirkung sie auf ihre Gesundheitsentwicklung (und diejenige der Pflegenden) haben. Die Referentinnen stellten eindrucksvoll dar, wie die MitarbeiterInnen und KlientInnen ihrer Einrichtung nach Kinaesthetics-Schulungen zunehmend kompetenter wurden. Die körperliche Belastung nahm ab und die MitarbeiterInnen übernahmen zunehmend mehr Verantwortung. Sie lernten, ihre Pflege-Interaktionen individuell anzupassen und hinsichtlich der Qualität für die KlientInnen und sich selbst zu begründen. Diese Erfahrungen aus einer italienischen und österreichischen Einrichtung ergaben einen gemeinsamen Tenor: Wird die Kompetenzentwicklung ins Zentrum der betrieblichen Entwicklung gestellt, ist auch die Erfüllung von Gesetzen gewährleistet.

Erfahrungsaustausch. Wie immer fanden sich Gäste und ReferentInnen in den Workshops zusammen, um alltägliche Aktivitäten und Unter-

stützungsangebote durch die eigene Bewegungswahrnehmung auf deren Qualität zu überprüfen. Es ging darum, konkrete Erfahrungen zu teilen und neue Ideen aus dem Austausch mitzunehmen. Sepp Gaderer, Paraplegiker und Rollstuhlfahrer, stellte seine Erfahrungen und sein Lernen in alltäglichen Aktivitäten zusammen mit seiner persönlichen Kinaesthetics-TrainerIn, Julia Pöllhuber, zur Verfügung. Karin Obermühlner-Bauer und Lucia Hofer setzten in ihrem Workshop das Lernen von grundlegenden Bewegungsmöglichkeiten beim alltäglichen Ankleiden in den Mittelpunkt. Im Workshop von Beate Scheidegger und Rosalinde Breininger stand die Entwicklung der Bewegungskompetenz in tiefen Positionen (vom Liegen bis ins Sitzen) als Basis der Kontrolle der Bewegung in höheren Positionen bzw. als Prophylaxe von Sturzverletzungen im Zentrum. Michaela Slipek und Johanna Meyer beleuchteten ihre Erfahrungen zur individuell angepassten Atemunterstützung in der Palliativpflege. Aufbauend auf ihrem Referat bearbeiteten schließlich Stefan Knobel und Stefan Marty-Teuber mit den TeilnehmerInnen ihres Workshops die Konsequenzen für die Führung und Begleitung innerbetrieblicher Lernprozesse. Wie immer boten die Workshops freudigen und spannenden Erfahrung- und Bewegungsaustausch und viele Anregungen.

Fazit. Die ReferentInnen und Gäste der Fachtagung kamen mit dem Wunsch nach inhaltlicher Entwicklung, differenzierter Auseinandersetzung und neuen Perspektiven für Pflege und Betreuung zusammen. Die Erfolgsfaktoren der Fachtagung liegen genau in diesem Anspruch, in der Art des Lernens und dem Miteinander.

Es ist beruhigend und faszinierend zugleich zu wissen, dass so viele engagierte Menschen den Zusammenhang zwischen dem selbstverantworteten pflegerischen Verhalten und der Qualität der Pflege und Betreuung von Menschen erkennen. Einen wichtigen Beitrag leisten die Peer-TutorInnen, die mit Leidenschaft qualitative Kriterien innerbetrieblich weitertragen.

Die Entwicklung von KlientInnen im Allgemeinen und ihre gesundheitliche Entwicklung im Speziellen werden durch die Art der alltäglichen pflegerischen Unterstützungsangebote in jedem Fall beeinflusst. An der Fachtagung war man sich einig: In Pflege und Betreuung steckt ein großes Potenzial für die Qualitätsentwicklung und neue Perspektiven im Sozial- und Gesundheitswesen.

Lebensqualität die Zeitschrift für Kinaesthetics

Ein Kooperationsprodukt von:
Kinaesthetics Deutschland, Kinaesthetics Italien, Kinaesthetics Österreich, Kinaesthetics Schweiz,
European Kinaesthetics Association, Stiftung Lebensqualität.
Herausgeber: Stiftung Lebensqualität, Nordring 20, CH-8854 St. Gallen.
www.zeitschriftlq.com www.kinaesthetics.net

